

Passionszeit in Babylon

Gauweilers Briefe – Kolumne von Peter Gauweiler

Artikel erschienen am 9. März 2003

Während Sie diese Zeilen lesen, liebe Wams-Freunde, bin ich - so Gott will - zu Gast bei der Christlichen Gemeinde in Bagdad. Der „Patriarch von Babylon“, Erzbischof von Babylon, Raphael Bidawid, hat meinem Bundestagskollegen Willy Wimmer, Verteidigungsstaatssekretär unter Helmut Kohl, und mich eingeladen, „in schwerer Zeit“ seine Gemeinde zu besuchen. Wussten Sie, dass die Gemeinde der Chaldäer die älteste der Christenheit überhaupt ist? Und mit 800.000 Gläubigen auch die stärkste christliche Gemeinde Mesopotamiens.

Peter Scholl-Latour rühmt in seinem Buch „Kampf dem Terror - Kampf dem Islam?“ die „Toleranz des Iraks gegenüber seinen christlichen Minderheiten“. Der Katholik Wimmer und der Protestant Gauweiler glauben, dass die Einwände der christlichen Kirchen gegen diesen Krieg keine Quantité négligable sind und dass dies nicht die Stunde von angsterfüllter Passivität ist.

Kardinal Wetter und unser bayerisch-evangelischer Landesbischof Dr. Friedrich haben mir Grußbotschaften für die Gläubigen des Chaldäischen Patriarchats mitgegeben. Kardinal Wetter schreibt unter Hinweis auf seine eigenen Kriegserlebnisse im Zweiten Weltkrieg und mit Dank an die Friedensbotschaft des Papstes: „Möge Jesus Christus, der Friedensfürst, die Herzen aller Verantwortlichen auf den Weg des Friedens lenken. Und mögen sich alle, in deren Händen die Entscheidung über Krieg und Frieden liegt, von Gott lenken lassen.“

Und Landesbischof Friedrich: „Mit dem heutigen Sonntag, dem 9. März, beginnt die Passionszeit. Wir hoffen und beten zu Gott, dass in letzter Stunde noch Wege gefunden werden, die einen Krieg in Ihrem Land abwenden. Wir hoffen und beten für eine politische Lösung, die alle Menschen im Nahen Osten, Christen, Muslime und Juden miteinander verträglich und in Frieden leben lässt.“

© WAMS.de 1995 - 2003